

# Fair-Pay-Gap in Kunst und Kultur

## Umfrage zur finanziellen Situation von Kunst- und Kultureinrichtungen in Österreich

Auswertung und Endbericht  
Jänner 2022

---

Durchgeführt vom Österreichischen Gallup-Institut  
im Auftrag des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und  
Sport

### *Impressum*

Das Österreichische Gallup-Institut GmbH • Lobkowitzplatz 1 • 1010 Wien  
T+43-1-470 47 24-0 • [office@gallup.at](mailto:office@gallup.at) • [www.gallup.at](http://www.gallup.at)  
Handelsgericht Wien • FN 127162d • UID ATU16058209 • DVR 0098205  
Erste Bank Wien • IBAN AT622011182035238300 • BIC GIBAATWWXXX

## Inhalt

1	Auftrag und Intention der Befragung .....	3
2	Methodik .....	3
2.1	Design der Online-Umfrage und des Fragebogens.....	3
2.2	Rücklauf und Datenauswertung .....	5
3	Zusammenfassung.....	6
4	Ergebnisse .....	10
4.1	Allgemeines zu den befragten Organisationen/Institutionen .....	10
4.1.1	Kulturelles Profil der Einrichtungen .....	12
4.2	Mitarbeiter:innen .....	14
4.3	Einnahmen und Ausgabenstruktur .....	16
4.3.1	Einnahmenstruktur.....	16
4.3.2	Ausgabenstruktur.....	21
4.3.3	Auswertung nach Gewinn und Verlust .....	22
4.4	Personalkosten .....	23
4.4.1	Personalkosten nach Geschlecht .....	23
4.4.2	Fair-Pay-Gap in Kunst und Kultur.....	26
5	Tabellenverzeichnis.....	33
6	Anhang: Fragebogen.....	35

# 1 Auftrag und Intention der Befragung

Das künstlerische und kulturelle Leben in Österreich wurde durch die Pandemie in nicht vorhersehbar Ausmaß erschüttert. Schon vorher bestehende Bruchlinien in Kunst und Kultur sind durch die Corona-Krise sichtbar gemacht und verstärkt worden. Dies veranlasste das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS) im Herbst 2020, gemeinsam mit den Bundesländern und Interessengemeinschaften einen Fairness-Prozess zu starten. Eines der Ziele dieses Prozesses ist, die Bezahlung im Kunst- und Kulturbereich gerechter zu gestalten.

Im Hinblick auf diese Zielsetzung wurde das Österreichische Gallup-Institut vom BMKÖS beauftragt, eine entsprechende Datenerhebung im Rahmen einer Online-Befragung durchzuführen. Ziel dieser Erhebung war es, die bestehende Differenz zwischen tatsächlicher Bezahlung von Künstlern/Künstlerinnen und Kulturarbeitenden und einer fairen Bezahlung auf Basis aktueller Honorar- und Gehaltsempfehlungen der Interessengemeinschaften zu ermitteln.

## 2 Methodik

### 2.1 Design der Online-Umfrage und des Fragebogens

Zielgruppe der Online-Befragung waren alle Kunst- und Kulturorganisationen sowie Institutionen und Unternehmen im Bereich Kunst und Kultur in Österreich, in deren Wirkungsbereich Honorar- und Gehaltsempfehlungen vorliegen, insbesondere freie Kulturinitiativen und –vereine, die nicht über kollektivvertragliche Vereinbarungen verfügen. Die Einladung, an dieser österreichweiten Datenerhebung "Fair-Pay-Gap" teilzunehmen, erfolgte durch das BMKÖS. Um eine möglichst hohe Partizipation zu erreichen, erfolgte seitens des Ministeriums eine umfangreiche Einbindung von Interessengemeinschaften und Stakeholdern, eine weitreichende Distribution des Fragebogens sowie die mehrmalige Verlängerung der Anmelde- und Teilnahmemöglichkeit.

Die Datenerhebung selbst erfolgte in zwei Schritten.

Im ersten Schritt wurden Institutionen und Unternehmen seitens des BMKÖS und der Interessenvertretungen per Mailing dazu eingeladen, sich im Rahmen einer Anmeldefrist (Aussendung zur Registrierung am 20. Juli 2021, Registrierungsmöglichkeit bis 20. August 2021, Verlängerung der Registrierungsphase bis 5. September 2021), online unter einem zur Verfügung gestellten Link zu registrieren. Es sind insgesamt 915 Registrierungen eingegangen – nach Prüfung dieser Registrierungen auf Vollständigkeit der eingegebenen Daten (Mailadresse für Aussendung) bzw. Eliminierung von Doubletten blieb eine Grundgesamtheit von 792 übrig.

Im zweiten Schritt wurde allen ordnungsgemäß angemeldeten Personen (n=792) ein Link zur Onlinebefragung zugesandt.

Darüber hinaus wurde sukzessive während der gesamten Feldphase (unabhängig von der Registrierung) weiteren Respondent:innen aufgrund von schriftlichen/mündlichen Nachmeldungen ein Fragebogenlink zugesandt (n=39); andererseits haben sich bereits registrierte Personen teilweise schriftlich bzw. mündlich von der Umfrage abgemeldet, weil sie sich letztendlich doch nicht angesprochen fühlten. Die ausgeschickten Links wurden im Sinne einer kompetenten Beantwortung der Fragestellungen und damit garantierten Qualitätssicherung auch innerhalb der teilnehmenden Organisationen weitergeleitet, um anderen als den registrierten Personen die Teilnahme zu ermöglichen, da diese mit der Thematik eher vertraut sind bzw. die erforderlichen Angaben machen konnten.

Aufgrund dieser Entwicklungen in Zusammenhang mit (unvollständigen) Registrierungen, Distribution, Weiterleitung, Nachmeldung nehmen wir davon Abstand, eine Rücklaufquote zu berechnen, da die Grundgesamtheit nicht mehr gänzlich abgebildet werden konnte. Nimmt man jedoch die ursprüngliche Zahl von 792, an die ein Fragebogen erging, zeigt sich eine Response-Rate von rund einem Drittel.

Die Phase der Datenerhebung dauerte vom 9. September 2021 bis zum 21. November 2021 mit folgendem Prozedere:

- 9. September 2021 – Aussendung an den registrierten Adressatenkreis
- 6. Oktober 2021 – 1. Reminder
- 20. Oktober 2021 – 2. Reminder (Last Call)
- 3. November 2021 – 3. Reminder (letztmalige Verlängerung bis 21. November).

Der Fragebogen für die Online-Umfrage wurde in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber sowie mit Vertreter:innen von Interessengemeinschaften entwickelt und umfasste folgende Themenbereiche:

1. Allgemeines zur Organisation/Institution
2. Mitarbeiter:innenstand und Leistungen
3. Einnahmen- und Ausgabenstruktur in einem vorgegebenen Zeitraum
4. Personalkosten ohne und mit Berücksichtigung von Fair-Pay-Konditionen

Der Fragebogen bezog sich je nach Aktivitäten der involvierten Institutionen und Unternehmen entweder auf das Wirtschaftsjahr 2019, bei schiefem Fiskaljahr auf das Wirtschaftsjahr 2018/2019, bei biennialen Festivals auf das Jahr 2018. Für die Fragen gab es vorgegebene Antwortraster, in die Werte (z.B. Einnahmen, Ausgaben, Anzahl der Mitarbeitenden) einzutragen waren. Weil Institutionen und Unternehmen im Bereich Kunst und Kultur oftmals spartenübergreifend tätig sind, bestand bei einigen Fragen die Möglichkeit von Mehrfachnennungen.

Die Befragung vermittelt einen Status Quo bei Organisationen der Branche, die sich auf freiwilliger Basis an der Umfrage beteiligt haben. Es handelt sich dabei um eine Zufallsstichprobe, die keinen Repräsentativitätsanspruch erfüllen kann. Jedoch liefert die Umfrage wesentliche Einblicke in die abgefragten Themenbereiche, die eine zentrale Beurteilung des Fair-Pay-Gap sowie damit zusammenhängende Aussagen in den umfassenden Auswertungsszenarien der Datenerhebung ermöglichen. Die

Ergebnisse der Umfrage bilden somit die Grundlage für weitere Schlussfolgerungen, die im Rahmen des Fairness-Prozesses vorbereitet werden.

## 2.2 Rücklauf und Datenauswertung

An der Online-Befragung zur Erhebung des „Fair-Pay-Gap“ haben sich 262 Kulturinstitutionen beteiligt. Nicht alle Respondent:innen haben die Fragen durchgehend beantwortet. Die Anzahl der Antworten reduziert sich gegen Ende des Fragebogens. Während die allgemeinen Fragen zur Einrichtung noch 262 Einrichtungen beantwortet haben, wurden die Fragen nach der Einnahmen- und Ausgabenstruktur nur noch von 242 Einrichtungen beantwortet.

Zu aktuellen Personalkosten sowie zu Personalkosten unter Fair-Pay-Konditionen liegen Antworten von 195 Einrichtungen vor. Die Auswertung zu den einzelnen Themenkomplexen bezieht sich immer auf die Anzahl der Antworten, die zu den jeweiligen Fragen gegeben wurden. Im Ergebnisteil wird die Basis, auf die sich die jeweilige Auswertung bezieht, immer genannt. Zur Frage der Spartenzugehörigkeit waren Mehrfachnennungen möglich, die auch genutzt wurden. In diesem Fall beziehen sich die Aussagen auf die Gesamtzahl der Nennungen.

Die Kultureinrichtungen sind spartenübergreifend aktiv, im Rahmen der Befragung wurden von 262 Einrichtungen insgesamt 750 Sparten-Zuordnungen getroffen. Ausdifferenzierungen im Rahmen der Auswertung sind nach Sparten (Architektur/Design, Fotografie, Mode, Computerkunst/Neue Medien wurden aufgrund der geringen Fallzahl zur Kategorie „Kombinierte Sparten“ zusammengefasst und sind als solche ausgewiesen), Struktur der Kultureinrichtung (z.B. GmbH oder Verein), Geschäftsmodell (z.B. dauerhaft als Jahresbetrieb oder projektorientiert), Sitz der Organisation (z.B. Landeshauptstadt oder ländlicher Bereich) vorgenommen oder die teilnehmenden Organisationen wurden gestaffelt (z.B. nach Anzahl der Mitarbeitenden oder nach Einnahmen und Ausgaben). Dass in einigen Auswertungen die Fallzahl geringer ist, weil Antworten fehlen, muss in der Interpretation der Daten berücksichtigt werden.

Die Umfragedaten wurden mit dem Programm SPSS sowie der Excel-Tabellenkalkulation ausgewertet. Die Prozentwerte sind gerundet.

Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Darstellungen in Untergruppen die Basis oft eine sehr geringe ist - dies sollte bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

### 3 Zusammenfassung

Ziel dieser Erhebung war es, in Hinblick auf den „Fairness-Prozess“ des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS) die bestehende Differenz zwischen tatsächlicher Bezahlung von Künstler:innen und Kulturarbeiter:innen und einer fairen Bezahlung auf Basis aktueller Honorar- und Gehaltsempfehlungen der Interessengemeinschaften zu ermitteln.

Der Fragebogen für die Online-Umfrage wurde in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber sowie mit Vertreter:innen von Interessengemeinschaften entwickelt und mit den Bundesländern akkordiert. Er umfasst folgende vier Themenbereiche: Allgemeines zur Organisation/Institution, Mitarbeiter:innenstand und Dienstverhältnisse, Einnahmen- und Ausgabenstruktur sowie Personalkosten ohne und mit Berücksichtigung von Fair-Pay-Konditionen. 262 Kultureinrichtungen haben sich an der Umfrage beteiligt.

Kultureinrichtungen aus allen österreichischen Bundesländern haben an der Befragung teilgenommen, die meisten davon aus Wien, der Steiermark und Tirol. Im Burgenland, dem einwohnerschwächsten Bundesland, sind zwei der teilnehmenden Einrichtungen ansässig. 49 der Einrichtungen und damit knapp ein Fünftel der gesamten Stichprobe sind im ländlichen Bereich aktiv.

Drei Viertel der Einrichtungen (n=197) sind dauerhaft als Jahresbetrieb tätig, 83 arbeiten temporär bzw. projektorientiert und 29 Einrichtungen sind im Rahmen von Festivals organisiert (diese Zahlen inkludieren auch die Mehrfachantworten).

Die Einrichtungen arbeiten spartenübergreifend und das kulturelle Angebot ist breit gefächert. Von den 262 Kulturorganisationen, die sich an der Erhebung beteiligt haben, wurden 750 Nennungen zu Sparten abgegeben, in denen sie tätig sind. Am häufigsten wurden die Sparten Tanz, Theater, Performance sowie Musik und Bildende Kunst genannt.

Die Einrichtungen, die dieses Kulturangebot bieten, sind zu 63% Vereine (n=164), 74 (28%) sind Einzelunternehmen bzw. Neue Selbständige, 15 (6%) Einrichtungen weisen die Struktur einer GmbH auf. 9 (3%) Organisationen haben sich unter Sonstiges eingereiht, sie sind beispielsweise in der Struktur einer gemeinnützigen Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GesbR), einer Privatstiftung oder einer Körperschaft öffentlichen Rechts organisiert.

Um Informationen zur Beschäftigungssituation der Mitarbeitenden im österreichischen Kunst- und Kulturbereich zu erhalten, wurden die Einrichtungen gebeten, Auskunft über die Beschäftigungsverhältnisse und das Beschäftigungsausmaß ihrer Mitarbeiter:innen zu geben.

Insgesamt sind in den 261 Einrichtungen, die hierzu Angaben machten, 8.372 Mitarbeitende in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen tätig, 2.194 Personen davon üben eine ehrenamtliche Funktion aus.

Von allen Beschäftigten sind 4.309 Personen (52%) Frauen, 4.015 Personen (48%) Männer, 48 Personen mit dem Geschlecht Divers.

Vollzeitbeschäftigt sind 22% der Stichprobe – Frauen und Männer zu gleichen Anteilen. Bei den Teilzeitbeschäftigungen zeigt sich eine andere Situation. In einem Teilzeit-Arbeitsverhältnis stehen deutlich mehr Frauen (n=350, 68%) als Männer (n=165, 32%), das Verhältnis ist also 2/3 zu 1/3. Auch geringfügige Beschäftigungsverhältnisse betreffen wesentlich mehr Frauen (n=313, 63%) als Männer (n=182, 37%).

Bei Werkverträgen ist das Geschlechterverhältnis zwischen Frauen (n=1.504, 48%) und Männern (n=1.568, 51%) relativ ausgewogen, ebenso bei ehrenamtlich Tätigen (51% Frauen versus 49% Männer). In der Gruppe jener Personen, die im Rahmen eines freien Dienstvertrags arbeiten, zeigt sich mit 54% (n=125) zu 46% (n=108) ein leichter Überhang bei Männern.

Sieht man sich an, wie sich die Beschäftigten auf die Kultureinrichtungen aufteilen, ergibt sich folgendes Bild: 92 Einrichtungen und damit die größte Gruppe (35% der gesamten Stichprobe) haben 1 bis 10 Mitarbeitende. Bei 87 Kulturorganisationen und damit 33% der Einrichtungen sind 11 bis 50 Mitarbeitende tätig. 44 (17%) Betriebe haben keine Mitarbeiter:innen. Des Weiteren haben 16 Kultureinrichtungen (6% der Stichprobe) mehr als 100 Beschäftigte. Einrichtungen mit 51 bis 100 Beschäftigten bilden knapp die zweitkleinste Gruppe und machen 8% der Stichprobe aus. Diese Zahlen inkludieren auch die ehrenamtlich Tätigen – ohne diese Gruppe erhöhen sich die Anteile der Betriebe bis 10 MA, ab einer Betriebsgröße von 11 oder mehr MA sinkt der Anteil.

Ein weiterer Themenbereich der Umfrage umfasst die Einnahmen- und Ausgabenstruktur der Kultureinrichtungen. In diesem Zusammenhang wurden die Einrichtungen gebeten anzugeben, auf welches Wirtschaftsjahr der drei vorgegebenen Möglichkeiten sich ihre Angaben beziehen. Demnach beziehen sich 251 Einrichtungen auf das Wirtschaftsjahr 2019, 9 auf das Wirtschaftsjahr 2018/2019 (bei schiefem Fiskaljahr) und 2 Einrichtungen auf das Jahr 2018 (im Zusammenhang mit biennalen Festivals). Angaben zu diesem Fragenbereich sind von 242 Einrichtungen gemacht worden.

Die Gesamteinnahmen aller Kulturbetriebe belaufen sich auf rund 111 Mio. Euro. Der Anteil der Subventionen macht insgesamt 40% dieser Summe aus. Die erwirtschafteten Eigenmittel, beispielsweise durch Kartenerlöse, Gastronomie-Einnahmen, Koproduktionsbeiträge, Mitgliedsbeiträge und ähnliches machen rund 60 Mio. Euro und damit 54% der Gesamteinnahmen aus, Drittmittel wie beispielsweise private Sponsoren haben mit ca. 6 Mio. Euro einen 6%-Anteil an den Gesamteinnahmen.

Werden die Einnahmenverhältnisse mit der Struktur bzw. Rechtsform der Einrichtungen in Beziehung gesetzt, so wird sichtbar, dass Einzelunternehmen/Neue Selbständige und GmbHs mit jeweils 60% die höchsten Anteile an Eigenmitteln lukrieren. Was die Subventionen betrifft, machen diese bei den unter Sonstiges subsummierten Einrichtungen (70%) bzw. bei Vereinen (46%) den höchsten Anteil an den Gesamteinnahmen aus. Bei GmbHs und Einzelunternehmen/Neuen Selbständigen liegt der Subventionsanteil jeweils bei rund einem Drittel.

Betrachtet man die Einnahmensituation nach Geschäftsmodell, so zeigt sich, dass Festivals überwiegend subventioniert werden – 64% der Gesamteinnahmen basieren auf Förderungen, 22% sind Eigenmittel. Anders stellt sich die Situation bei dauerhaft im Jahresbetrieb tätigen bzw. bei projektorientierten

Organisationen dar: Bei beiden liegt der Anteil der Eigenmittel bei mehr als 50% (55% bei Jahresbetrieben, 57% bei projektorientiert Tätigen), der Subventionsanteil liegt bei 40% (Jahresbetrieb) bzw. 38% (projektorientierte Organisation).

Die Einnahmenstruktur nach Sparten zeigt, dass die Bereiche Literatur und Sonstiges mit rund 75% die höchsten Anteile an Subventionen lukrieren. Die Sparten Musik sowie Film, Video haben mit 66% (Musik) bzw. 60% (Film, Video) im Hinblick auf ihre Einnahmenstruktur prozentuell die meisten Eigenmittel.

Von allen Kultureinrichtungen, die sich an der Befragung beteiligten, verfügen 15 Einrichtungen über drei Viertel der Gesamteinnahmen der Stichprobe, was rund 83 Mio. Euro ausmacht. Die größte Gruppe der Einrichtungen (n=74, 31%) ist jene, die über Einnahmen von mehr als 10.000 Euro bis zu 50.000 Euro verfügt. Dies sind mit einem Gesamtbetrag von knapp 1,9 Mio. Euro 1,7% der Gesamteinnahmen der Stichprobe.

Die Gesamtausgaben aller Kultureinrichtungen der Stichprobe betragen rund 92 Mio. Euro, der Durchschnitt über die 242 teilnehmenden Einrichtungen liegt bei rund 380.000 Euro. Die Zusammensetzung der Ausgaben zeigt, dass der Anteil für interne Personalkosten mit rund 37 Mio. Euro 41% ausmacht und damit den größten Ausgabenfaktor darstellt. Für externe Personalkosten fallen rund 13 Mio. Euro an, was einem Anteil von 15% der Ausgaben entspricht. 220 Einrichtungen machten auch Angaben zur geschlechtsspezifischen Ausdifferenzierung der Personalkosten: Hierbei zeigt sich, dass von den rund 51 Mio. Euro an Personalkosten 54% auf Frauen entfallen, 45% auf Männer und weniger als 1% (0.8%) auf Personen mit dem Geschlecht Divers.

Sachkosten machen mit ca. 31 Mio. Euro ein Drittel der Ausgaben aus, der Anteil der sonstigen Kosten beträgt mit rund 11 Mio. Euro 12% der Gesamtausgaben.

Auch in Bezug auf die Ausgaben ist es so, dass nur 6% der Kultureinrichtungen einen Anteil von 68% der gesamten Ausgaben der Stichprobe verzeichnen, was einen Betrag von etwa 63 Mio. Euro ausmacht.

Von den 237 Einrichtungen, bei denen eine Einteilung nach Gewinn und Verlust möglich war, erwirtschafteten 90 (38%) Gewinne, 81 (34%) der Unternehmen bilanzierten ausgeglichen, machten also weder Verluste noch Gewinne, 66 Organisationen (28%) verzeichneten Verluste.

Da es ein wesentliches Anliegen dieser Erhebung war, im Kunst- und Kulturbereich die Differenz zwischen tatsächlicher Bezahlung und einer Bezahlung auf Basis vorliegender Honoraruntergrenzen bzw. Honorar- und Gehaltsempfehlungen zu ermitteln, wurden die Teilnehmer:innen aufgefordert, ihre Personalkosten nochmals auf Basis der aktuell verfügbaren Honorar- und Gehaltsempfehlungen für den Kunst- und Kulturbereich in Österreich zu berechnen. Von insgesamt 195 Kultureinrichtungen wurden Angaben sowohl zu den Personalkosten als auch zu den Personalkosten unter Fair-Pay-Konditionen gemacht. Der Fair-Pay-Gap wurde für die gesamte Stichprobe unter Berücksichtigung des Geschlechts und in Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell, der Struktur, dem Sitz der Einrichtung sowie der



Sparte ermittelt. Das Geschlecht *Divers* wird nur in der Auswertung zur gesamten Stichprobe berücksichtigt, nicht aber in der weiteren Ausdifferenzierung, da diese Gruppe insgesamt nur 48 Personen umfasst und diese Beschäftigten nicht in allen Kategorien vertreten sind.

Der Fair-Pay-Gap beträgt gesamt 21% der jeweiligen Personalkosten im Jahr und macht damit rund 10 Mio. Euro innerhalb der Stichprobe aus. Bei den Personalkosten von Frauen beträgt der Fair-Pay-Gap rund 4,6 Mio. Euro und damit 18%. Bei Männern ist er etwas größer und liegt bei 25%, was einen fehlenden Betrag von rund 5,4 Mio. Euro ergibt. Für Mitarbeitende mit dem Geschlecht *Divers* macht der Gap 97.500 Euro und damit 30% aus.

Betrachtet man den Fair-Pay-Gap unter dem Gesichtspunkt des Geschäftsmodells, so wird deutlich, dass er mit 111% in projektorientierten Einrichtungen am größten ist. Beim Geschäftsmodell Festival beträgt der Gap 49%, am kleinsten ist er mit 17% bei Einrichtungen, die dauerhaft im Jahresbetrieb tätig sind. Wird der Fair-Pay-Gap im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell auch noch geschlechtsspezifisch erhoben, so zeigt sich, dass der geschlechtsspezifische Unterschied in Bezug auf den Fair-Pay-Gap bei dauerhaft als Jahresbetrieb tätigen Organisationen sowie projektorientierten Geschäftsmodellen größer ist als bei Festivals.

Im Zusammenhang mit der Struktur der Kultureinrichtungen besteht prozentuell der größte Fair-Pay-Gap bei Einzelunternehmen/Neuen Selbständigen, wo er 87% ausmacht. Der kleinste Fair-Pay-Gap mit 2% liegt bei Einrichtungen vor, die die Struktur einer GmbH aufweisen. Bei Einrichtungen, die sich unter die Kategorie Sonstiges eingestuft haben, ergab sich ein Fair-Pay-Gap von 35%, bei Vereinen liegt er bei 37%.

Wird der Fair-Pay-Gap in Zusammenhang mit der Struktur der Einrichtung unter geschlechtsspezifischer Perspektive betrachtet, so finden sich die größten Unterschiede wieder in der Gruppe der Einzelunternehmen/Neuen Selbständigen. Hier liegt der Fair-Pay-Gap bei Männern bei 159%, bei Frauen bei 43%. Auch bei Vereinen ist der Fair-Pay-Gap bei Männern mit 48% größer als jener bei Frauen mit 30%. Am geringsten ist er in GmbHs, wo er 3% bei Frauen und 2% bei Männern beträgt, was auch die kleinste geschlechtsspezifische Differenz darstellt. In Einrichtungen, die sich als Sonstiges definiert haben, ist der Fair-Pay-Gap bei Frauen mit 28% ebenfalls geringer als bei Männern mit 54%.

Sind Einrichtungen in einer Landeshauptstadt angesiedelt, dann ist der Fair-Pay-Gap mit 18% deutlich kleiner als in Einrichtungen, die in anderen Gebieten angesiedelt sind. Sind Kultureinrichtungen in anderen Städten als in Landeshauptstädten ansässig, dann beträgt der Fair-Pay-Gap 45%, im ländlichen Bereich ist er mit 77% am größten. Werden geschlechtsspezifische Unterschiede im Zusammenhang mit der Bezahlung und dem Sitz der Organisation betrachtet, so zeigt sich, dass der Fair-Pay-Gap in Einrichtungen, die in Landeshauptstädten angesiedelt sind, für beide Geschlechter am kleinsten ist. Er macht bei Frauen 16% und bei Männern 21% aus. In Kulturorganisationen, die in anderen Städten als in Landeshauptstädten oder im ländlichen Gebiet ansässig sind, ist der Fair-Pay-Gap größer. Hier bestehen auch größere geschlechtsspezifische Unterschiede: Im städtischen Bereich beträgt der Fair-

Pay-Gap bei Männern 61% und bei Frauen 34%, im ländlichen Gebiet ist er bei beiden Geschlechtern noch größer und macht bei Männern 92% und bei Frauen 62% aus.

Setzt man den Fair-Pay-Gap mit den Sparten in Beziehung, so zeigt sich, dass er im Bereich Bildende Kunst mit 70% am größten ist, gefolgt von den Interessengemeinschaften und Sonstiges mit jeweils 49% sowie den Sparten Soziokulturelle Aktivitäten mit 47% und Musik mit 46%. Den geringsten Fair-Pay-Gap verbucht die Sparte Film, Video – hier liegen die Unterschiede zwischen aktueller Bezahlung und Bezahlung unter Fair-Pay-Konditionen bei 14%.

Differenziert man noch nach Geschlecht, so wird ersichtlich, dass der Fair-Pay-Gap im Bereich Bildende Kunst bei Frauen größer (87%) ist als bei Männern (55%), in der Sparte Tanz, Theater, Performance ist die Situation umgekehrt – bei Männern liegt der Gap bei 42%, bei Frauen beträgt er 14%.

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Allgemeines zu den befragten Organisationen/Institutionen

Im ersten Themenbereich werden allgemeine Daten zu den Organisationen bzw. Institutionen dargestellt. Dazu gehören Aussagen darüber, welche Funktion die Person, die den Fragebogen beantwortet hat, ausübt, Informationen zur geografischen Zuordnung, Struktur und Rechtsform der Kulturinstitution sowie deren Geschäftsmodell bzw. in welchen Sparten die Organisation/Institution tätig ist.

**Tabelle 1: Funktion der Respondent:innen**

	<i>Anzahl</i>	<b>In Prozent</b>
Geschäftsführung	143	55
Buchhaltung/Controlling	22	8
Personalwesen	1	0
Sonstiges	96	37
<b>Gesamt</b>	<b>262</b>	<b>100</b>

Der Fragebogen wurde von 262 Personen ausgefüllt, davon waren 143 (55%) in der Geschäftsführung, 22 (8%) in der Buchhaltung und 1 Person im Personalwesen tätig. Dem Bereich Sonstiges ordneten sich 96 (37%) Personen zu. Dieser Bereich ist sehr heterogen und umfasst zahlreiche Personen, die angaben, als Einzelunternehmer:in oder als Künstler:in tätig zu sein, einige führten an, Obfrau/Obmann bzw. Vorstand/Vorständin eines Vereins zu sein, die Funktion der Projektleitung auszuführen oder mehrere Funktionen gleichzeitig auszuüben.

**Tabelle 2: Organisation/Institution nach Bundesländern**

	<i>Anzahl</i>	<b>In Prozent</b>
Wien	117	45
Niederösterreich	14	5
Burgenland	2	1
Oberösterreich	26	10
Salzburg	11	4
Steiermark	29	11
Kärnten	19	7
Tirol	29	11
Vorarlberg	15	6
<b>Gesamt</b>	<b>262</b>	<b>100</b>

Von den 262 Kulturorganisationen, die sich an der Umfrage beteiligten, sind 117 (45%) in Wien und jeweils 29 (11%) in den Bundesländern Steiermark und Tirol angesiedelt. Aus dem Bundesland Kärnten haben 19 (7%), aus Vorarlberg 15 (6%), aus Niederösterreich 14 (5%) und aus Salzburg 11 (4%) Einrichtungen teilgenommen. Aus dem Burgenland, dem einwohnerschwächsten Bundesland, beteiligten sich 2 Kulturorganisationen an der Befragung.

**Tabelle 3: Organisation/Institution nach Sitz**

	<i>Anzahl</i>	<b>In Prozent</b>
In der Landeshauptstadt	189	72
Im städtischen Bereich (20.000 Einwohner:innen oder mehr)	24	9
Im ländlichen Bereich (weniger als 20.000 Einwohner:innen)	49	19
<b>Gesamt</b>	<b>262</b>	<b>100</b>

Bei Betrachtung der Ansiedlung der Kulturorganisationen zeigt sich, dass fast drei Viertel, nämlich 189 (72%) Einrichtungen, ihren Sitz in einer Landeshauptstadt und 49 (19%) im ländlichen Bereich in Orten mit weniger als 20.000 Einwohnern/Einwohnerinnen haben. In anderen Städten als den Landeshauptstädten sind nur 24 (9%) der Einrichtungen tätig.

**Tabelle 4: Organisation/Institution nach Geschäftsmodell**

	<i>Anzahl</i>	<b>In Prozent</b>
Dauerhaft als Jahresbetrieb tätig	197	75
Projektorientiert/temporär tätig	83	32
Festival	29	11

Was das Geschäftsmodell der teilnehmenden Organisationen betrifft, so zeigten sich in der Stichprobe Mehrfachzuordnungen.

197 (75%) Kulturbetriebe stufen sich dauerhaft als Jahresbetrieb ein, 83 (32%) sind projektorientiert bzw. temporär tätig. Im Rahmen eines Festivals organisiert zu sein gaben 29 (11%) der Einrichtungen an.

Doppel- bzw. Mehrfachnennungen gab es für folgende Konstellationen: 23 Kulturbetriebe sind als Jahresbetrieb und projektorientiert tätig, 11 als Jahresbetrieb und als Festival, 3 sind projektorientiert tätig und Festival sowie weitere 5 decken alle 3 Geschäftsmodelle ab.

**Tabelle 5: Organisation/Institution nach Struktur/Rechtsform**

	<i>Anzahl</i>	<b>In Prozent</b>
Verein	164	63
GmbH	15	6
Einzelunternehmen/Neue/r Selbständige/r	74	28
Sonstiges	9	3
<b>Gesamt</b>	<b>262</b>	<b>100</b>

Ein Großteil der teilnehmenden Kulturorganisationen, nämlich 164 (63%) der Stichprobe, weist die Struktur bzw. die Rechtsform eines Vereins auf. Von den 262 Einrichtungen geben 74 (28%) an, als Einzelunternehmen bzw. Neue Selbständige tätig zu sein. Weitere 15 (6%) Institutionen weisen die Struktur/Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) auf. Als Sonstiges haben sich 9 (3%) der Einrichtungen eingestuft, die beispielsweise angeben, als gemeinnützige Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GesbR), als Privatstiftung oder als eine Körperschaft öffentlichen Rechts organisiert zu sein.

#### 4.1.1 Kulturelles Profil der Einrichtungen

Bei der Zuordnung zum kulturellen Profil bzw. der Sparte, in denen die Kulturorganisationen tätig sind, waren Mehrfachnennungen möglich. Insgesamt wurden 750 Sparten-Zuordnungen getätigt. Die Prozentzahlen beziehen sich auf den Anteil der 262 teilnehmenden Einrichtungen. Da die Kulturorganisationen spartenübergreifend arbeiten und damit in mehreren Sparten gleichzeitig aktiv sein können, beträgt die Summe der Sparten-Zuordnungen mehr als 100 Prozent.

**Tabelle 6: Sparten, in denen die Kulturorganisationen tätig sind**

	<i>Anzahl Nennungen</i>	<b>Prozent der Einrichtungen</b>
Bildende Kunst	74	28
Museen/Ausstellungshäuser	24	9
Architektur/Design	11	4
Tanz, Theater, Performance	119	45
Kabarett, Kleinkunst	26	10
Musik	103	39
Fotografie	19	7
Film, Video	68	26
Mode	2	1
Computerkunst, Neue Medien	39	15
Literatur	58	22
Kinder-/Jugendkultur	46	18
Interkulturelle Aktivitäten	50	19
Soziokulturelle Aktivitäten	52	20
Interessengemeinschaften	31	12
Sonstiges	28	11

Die Einrichtungen arbeiten spartenübergreifend, wobei die Zuordnung zu den Sparten breit verteilt ist. Von den 262 Kulturorganisationen, die sich an der Erhebung beteiligt haben, sind 119 (45%) in der Sparte Tanz/Theater/Performance aktiv, die zweithäufigste Nennung (n=103, 39%) betrifft die Sparte Musik, gefolgt von den Sparten Bildende Kunst (n=74, 28%), Film und Video (n=68, 26%) sowie Literatur (n=58, 22%). Zwischen 10% und 20% der teilnehmenden Organisationen nennen die Sparten Soziokulturelle Aktivitäten (n=52, 20%) und Interkulturelle Aktivitäten (n=50, 19%), Kinder- und Jugendkultur (n=46, 18%), Computerkunst, Neue Medien (n=39, 15%), Interessengemeinschaften (n=31, 12%), Sonstiges (n=28, 11%) sowie Kabarett, Kleinkunst (n=26, 10%). Die wenigsten Nennungen betreffen die Sparten Museen/Ausstellungshäuser (n=24, 9% der Organisationen), Fotografie (n=19, 7%), Architektur/Design (n=11, 4%) und Mode (n=2, 1%).

Aufgrund der geringen Fallzahlen wurden die Sparten Architektur/Design, Fotografie, Mode, Computerkunst und Neue Medien für die Auswertungen zu einer Kategorie zusammengefasst, die in weiterer Folge als „Kombinierte Sparten“ ausgewiesen wird. 54 der Organisationen sind dieser Kategorie zuzuordnen, was einen Anteil von 21% in der Stichprobe bedeutet.

Die Prozentzahlen beziehen sich wiederum auf die 262 teilnehmenden Einrichtungen.

**Tabelle 7: Sparten, in denen die Kulturorganisationen tätig sind (mit Zusammenfassung von Sparten)**

	<i>Anzahl Nennungen</i>	<b>Prozent der Einrichtungen</b>
Bildende Kunst	74	28
Museen/Ausstellungshäuser	24	9
Tanz, Theater, Performance	119	45
Kabarett, Kleinkunst	26	10
Musik	103	39
Film, Video	68	26
Literatur	58	22
Kinder-/Jugendkultur	46	18
Interkulturelle Aktivitäten	50	19
Soziokulturelle Aktivitäten	52	20
Interessengemeinschaften	31	12
Kombinierte Sparten	54	21
Sonstiges	28	11

## 4.2 Mitarbeiter:innen

In diesem Abschnitt geht es um die Mitarbeiter:innen, deren Beschäftigungsverhältnis und das Beschäftigungsausmaß. Zu diesem Thema machten 261 Kultureinrichtungen Angaben.

Sowohl die Anzahl als auch das Beschäftigungsverhältnis sowie das Beschäftigungsausmaß der Mitarbeitenden werden nach Geschlecht differenziert dargestellt.

**Tabelle 8: Gesamtdarstellung der Mitarbeitenden in den Kultureinrichtungen**

	<b>Gesamt</b>		<b>Weiblich</b>		<b>Männlich</b>		<b>Divers</b>	
	<i>Anzahl</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Anzahl</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Anzahl</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Anzahl</i>	<b>In Prozent</b>
Vollzeit	1.831	22	922	50	909	50	0	0
Teilzeit	517	6	350	68	165	32	2	0
Geringfügig	495	6	313	63	182	37	0	0
FDN	233	3	108	46	125	54	0	0
Werkvertrag	3.102	37	1.504	48	1.568	51	30	1
EA	2.194	26	1.112	51	1.066	49	16	1
<b>Gesamt</b>	<b>8.372</b>	<b>100</b>	<b>4.309</b>	<b>52</b>	<b>4.015</b>	<b>48</b>	<b>48</b>	<b>0</b>

Insgesamt sind in den 261 Einrichtungen, die hierzu Angaben gemacht haben, 8.372 Mitarbeitende in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen tätig, davon sind 4.309 (52%) Frauen, 4.015 (48%) Männer sowie 48 Personen Divers.

Von den Mitarbeitenden sind 22% Vollzeit (1.831 Personen) beschäftigt, 517 Personen (6%) gehen einer Teilzeitbeschäftigung nach, weitere 495 Personen (6%) sind geringfügig beschäftigt. Auf Basis eines Werkvertrags sind 3.102 Personen (37%) tätig, 233 Personen und damit 3% der Mitarbeitenden arbeiten als freie Dienstnehmer:innen. Ehrenamtlich Tätige machen rund ein Viertel (n=2.194) der Gesamtzahl der Beschäftigten in den Kulturbetrieben aus.

Was das Geschlechterverhältnis betrifft, so sind insgesamt 4% (n=294) mehr Frauen als Männer in den Einrichtungen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, tätig.

In den Beschäftigungsverhältnissen zeigen sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede: Einer Teilzeitbeschäftigung gehen wesentlich mehr Frauen (68%, n=350) als Männer (32%, n=165) nach. Eine ähnliche Situation zeigt sich auch bei geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen: 63% in diesen Beschäftigungsverhältnissen sind weiblich (n=313), 37% männlich (n=182). In Bezug auf Beschäftigungen im Rahmen von Werkverträgen/auf Honorarbasis und bei ehrenamtlich Tätigen ist das Geschlechterverhältnis relativ ausgewogen, völlig ident ist es bei Vollzeitbeschäftigungen. Als freie Dienstnehmer:innen arbeiten etwas mehr Männer (54%, n=125) als Frauen (46%, n=108).

**Tabelle 9: Organisation/Institution nach Anzahl der Mitarbeitenden**

<b>Betriebsgröße (nach Mitarbeiteranzahl)</b>	<i>Anzahl Einrichtungen</i>	<b>In Prozent</b>
0 MA	44	17
1-10 MA	92	35
11-50 MA	87	33
51-100 MA	22	8
>100 MA	16	6
<b>Gesamt</b>	<b>261</b>	<b>100</b>

Wird betrachtet, wie sich die Mitarbeitenden auf die Kultureinrichtungen (n=261) verteilen, wird sichtbar, dass Betriebe, die 1 bis 10 Personen beschäftigen, die größte Gruppe bilden (n=92, 35%). Kultureinrichtungen mit 11 bis 50 Mitarbeitenden bilden die zweitgrößte Gruppe (n=87, 33%). 44 Betriebe (17%) haben keine Mitarbeiter:innen und 16 Kultureinrichtungen (6% der Stichprobe) haben mehr als 100 Beschäftigte. Einrichtungen mit 51–100 Beschäftigten bilden die zweitkleinste Gruppe und machen 8% der Stichprobe aus.

**Tabelle 10: Organisation/Institution nach Anzahl der Mitarbeitenden (exklusive ehrenamtlich Tätige)**

<b>Betriebsgröße (nach Mitarbeiteranzahl)</b>	<i>Anzahl Einrichtungen</i>	<b>In Prozent</b>
0 MA	60	23
1-10 MA	106	41
11-50 MA	71	27
51-100 MA	13	5
>100 MA	11	4
<b>Gesamt</b>	<b>261</b>	<b>100</b>

Exkludiert man die Gruppe der ehrenamtlich Tätigen, so erhöht sich bei den Betriebsgrößen bis 10 MA die Anzahl der Einrichtungen, ab einer Größenordnung von 11 MA zeigt sich der gegenteilige Effekt.

### 4.3 Einnahmen und Ausgabenstruktur

In diesem Kapitel wird ein Überblick über die Einnahmen- und Ausgabenstruktur der Kulturorganisationen gegeben, die sich an der Befragung beteiligt haben. Auf welches Wirtschaftsjahr sich die an der Befragung beteiligten Einrichtungen beziehen, wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

**Tabelle 11: Wirtschaftsjahr, das den Angaben der Organisation/Institution zugrunde liegt**

	<i>Anzahl Betriebe</i>	<b>In Prozent</b>
Wirtschaftsjahr 2019	251	96
Wirtschaftsjahr 2018/2019 (bei schiefem Fiskaljahr)	9	3
Jahr 2018 (bei biennialen Festivals)	2	1

Die Einstufung bezüglich Wirtschaftsjahr wurde von allen 262 Einrichtungen vorgenommen, konkrete Angaben zu diesem Fragenbereich sind von 242 Einrichtungen gemacht worden. Die Ergebnisse werden dargestellt in Hinblick auf die Zusammensetzung der Einnahmen der gesamten Stichprobe, auf Sparten, auf Einnahmenklassen (Einrichtungen, die Einnahmen unter 10.000 Euro, mehr als 10.000 bis zu 50.000 Euro haben usw.) sowie auf den Sitz der Kultureinrichtungen, auf ihr Geschäftsmodell und ihre Struktur.

#### 4.3.1 Einnahmenstruktur

**Tabelle 12: Zusammensetzung der Einnahmen aller teilnehmenden Organisationen/Institutionen**

n=242	<b>Art der Einnahmen</b>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>
<b>G</b>	<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>110.667.613 €</b>	
Sub	Subventionen	44.796.326 €	40
DM	Drittmittel (z.B. private Sponsoren)	6.256.508 €	6
EM	Eigenmittel (z.B. Kartenerlöse, Gastronomie-Einnahmen, Koproduktionsbeiträge, Mitgliedsbeiträge)	59.614.779 €	54
Legende	G = Gesamteinnahmen		
	Sub = Subventionen		
	DM = Drittmittel (z.B. private Sponsoren)		
	EM = Eigenmittel (z.B. Kartenerlöse, Gastronomie-Einnahmen, Koproduktionsbeiträge, Mitgliedsbeiträge)		

Die Gesamteinnahmen aller Kulturbetriebe, die sich an der Befragung beteiligt haben, belaufen sich auf rund 111 Mio. Euro. Der Anteil der Subventionen macht 40% dieser Summe aus. Die erwirtschafteten



Eigenmittel, beispielsweise durch Kartenerlöse, Gastronomie-Einnahmen, Koproduktionsbeiträge, Mitgliedsbeiträge und Ähnliches machen knapp 60 Mio. Euro und damit 54% der Gesamteinnahmen aus. Drittmittel, wie beispielsweise Einnahmen durch private Sponsoren, haben mit ca. 6 Mio. Euro einen 6%-Anteil an den Gesamteinnahmen.

**Tabelle 13: Einnahmen gesamt nach Einnahmeklassen**

<b>Einnahmeklassen in Euro</b>	<i>Anzahl Betriebe</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Einnahmen in Euro</i>	<b>In Prozent</b>
<= 10.000	45	19	221.723 €	0,2
> 10.000–50.000	74	31	1.867.841 €	1,7
> 50.000–100.000	27	11	1.907.965 €	1,7
> 100.000–200.000	37	15	5.194.915 €	4,7
> 200.000–500.000	30	12	8.989.429 €	8,1
> 500.000–1.000.000	14	6	9.771.342 €	8,8
> 1 Mio.	15	6	82.714.398 €	74,7
<b>Gesamt</b>	<b>242</b>	<b>100</b>	<b>110 667 613 €</b>	<b>100,0</b>

Wird nun der Fokus darauf gelegt, welche Einkommensklassen über welche Einnahmen verfügen, so wird sichtbar, dass insgesamt 15 Kulturorganisationen über drei Viertel der Gesamteinnahmen der Stichprobe (n=242) verfügen, was knapp 83 Mio. Euro ausmacht. Die größte Gruppe (n=74, 31%) ist jene, die Einnahmen von 10.000 Euro bis 50.000 Euro hat – dies sind mit einem Gesamtbetrag von rund 1,9 Mio. Euro knapp 2% der Gesamteinnahme der Stichprobe. Betriebe mit Einnahmen bis zu 10.000 Euro (n=45, 19%) haben einen Anteil von 0,2% der Gesamteinnahmen der Stichprobe, was einen Betrag von rund 222.000 Euro ergibt.

**Tabelle 14: Einnahmen nach Sitz der Organisation/Institution**

n=242	<b>Landeshauptstadt (n=172)</b>		<b>Städtisches Gebiet (n=23)</b>		<b>Ländliches Gebiet (n=47)</b>	
	<i>Summe in Euro</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Summe in Euro</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Summe in Euro</i>	<b>In Prozent</b>
<b>G</b>	<b>103.488.146 €</b>		<b>3.281.198 €</b>		<b>3.898.269 €</b>	
Sub	40.662.331 €	39	2.049.250 €	63	2.084.745 €	54
DM	5.795.666 €	6	142.092 €	4	318.750 €	8
EM	57.030.149 €	55	1.089.856 €	33	1.494.774 €	38
<b>Legende</b>	G = Gesamteinnahmen					
	Sub = Subventionen					
	DM = Drittmittel (z.B. private Sponsoren)					
	EM = Eigenmittel (z.B. Kartenerlöse, Gastronomie-Einnahmen, Koproduktionsbeiträge, Mitgliedsbeiträge)					

Sind Kulturorganisationen in einer Landeshauptstadt angesiedelt (n=172), dann ist der Anteil an Subventionen mit 39% geringer als bei Kulturinstitutionen im städtischen (n=23, 63%) bzw. ländlichen Gebiet (n=47, 54%). Der Anteil an Eigenmitteln ist bei Einrichtungen in einer Landeshauptstadt (n=172) mit 55% am größten, in Einrichtungen, die in anderen Städten angesiedelt sind (n=23), beträgt er ein Drittel und für jene in ländlichen Gebieten (n=47) macht dieser Anteil 38% der Gesamteinnahmen aus.

**Tabelle 15: Einnahmen nach Geschäftsmodell der Organisation/Institution**

n=242	Dauerhaft (n=185)		Projektorientiert (n=44)		Festival (n=13)	
	<i>Einnahmen-Summe in Euro</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Einnahmen-Summe in Euro</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Einnahmen-Summe in Euro</i>	<b>In Prozent</b>
<b>G</b>	105.419.773 €		2.852.089 €		2.395.751 €	
Sub	42.180.067 €	40	1.078.109 €	38	1.538.150 €	64
DM	5.771.373 €	5	150.085 €	5	335.050 €	14
EM	57.468.333 €	55	1.623.895 €	57	522.551 €	22
Legende	G = Gesamteinnahmen					
	Sub = Subventionen					
	DM = Drittmittel (z.B. private Sponsoren)					
	EM = Eigenmittel (z.B. Kartenerlöse, Gastronomie-Einnahmen, Koproduktionsbeiträge, Mitgliedsbeiträge)					

Die Einnahmen im Rahmen von Festivals (n=13) setzen sich mit 64% zu einem höheren Anteil aus Subventionen zusammen als jene von Einrichtungen, die dauerhaft als Jahresbetrieb (n=185) tätig sind, - hier sind es 40% der Gesamteinnahmen. Bei projektorientierten Einrichtungen (n=44) machen Subventionen mit 38% einen ähnlichen Anteil der Einnahmen aus wie bei Einrichtungen im Jahresbetrieb. Auch die Größenordnung der Eigenmittel sind bei Einrichtungen im Jahresbetrieb und projektorientierten Einrichtungen ähnlich – sie belaufen sich auf 55% (bei dauerhaft als Jahresbetrieb tätigen Einrichtungen) bzw. 57% (bei projektorientiert tätigen Einrichtungen) der Gesamteinnahmen. Bei Festivals liegen sie bei etwas mehr als einem Fünftel.

**Tabelle 16: Einnahmen nach Struktur der Organisation/Institution**

n=242	Vereine (n=159)		GmbH (n=12)		Einzelunternehmen/ Neue Sbst (n=63)		Sonstiges (n=8)	
	<i>Einnahmen-Summe in Euro</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Einnahmen-Summe in Euro</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Einnahmen-Summe in Euro</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Einnahmen-Summe in Euro</i>	<b>In Prozent</b>
<b>G</b>	65.396.443 €		43.215.961 €		1.128.539 €		926.670 €	
Sub	30.077.945 €	46	13.700.600 €	32	367.481 €	33	650.300 €	70
DM	2.776.246 €	4	3.377.662 €	8	80.600 €	7	22.000 €	2
EM	32.542.252 €	50	26.137.699 €	60	680.458 €	60	254.370 €	27

Legende	G	=	Gesamteinnahmen
	Sub	=	Subventionen
	DM	=	Drittmittel (z.B. private Sponsoren)
	EM	=	Eigenmittel (z.B. Kartenerlöse, Gastronomie-Einnahmen, Koproduktionsbeiträge, Mitgliedsbeiträge)

Vereine (46%) und Kultureinrichtungen, die sich als Sonstiges klassifiziert haben (70%), erhalten prozentuell den höchsten Anteil an Subventionen. Die Eigenmittel belaufen sich bei GmbHs und Einzelunternehmen auf jeweils 60% der Gesamteinnahmen, bei Vereinen auf 50%.

**Tabelle 17: Einnahmen nach Sparten (in absoluten Beträgen)**

	n	G	Sub	DM	EM
<i>In Euro</i>					
Bildende Kunst	70	10.531.087 €	7.170.957 €	644.600 €	2.715.530 €
Museen/ Ausstellungshäuser	24	11.526.980 €	5.811.300 €	3.361.500 €	2.354.180 €
Tanz, Theater, Performance	104	31.678.220 €	20.783.582 €	759.736 €	10.134.902 €
Kabarett, Kleinkunst	22	3.145.588 €	1.544.750 €	67.192 €	1.533.646 €
Musik	95	39.230.667 €	11.823.077 €	1.654.394 €	25.753.196 €
Film, Video	65	44.783.938 €	16.878.140 €	937.070 €	26.968.728 €
Literatur	43	10.085.097 €	7.685.585 €	211.207 €	2.188.305 €
Kinder/ Jugendkultur	42	19.091.810 €	11.637.890 €	332.219 €	7.121.701 €
Interkulturelle Aktivitäten	45	10.609.125 €	7.411.590 €	430.534 €	2.767.001 €
Soziokulturelle Aktivitäten	48	11.320.609 €	7.663.032 €	543.641 €	3.113.936 €
Interessengemeinschaften	29	2.317.574 €	1.637.608 €	59.000 €	620.966 €
Kombinierte Sparten	53	12.387.648 €	8.364.062 €	865.952 €	3.157.634 €
Sonstiges	26	4.982.993 €	3.749.872 €	268.815 €	964.306 €
Legende	G	=	Gesamteinnahmen		
	Sub	=	Subventionen		
	DM	=	Drittmittel (z.B. private Sponsoren)		
	EM	=	Eigenmittel (z.B. Kartenerlöse, Gastronomie-Einnahmen, Koproduktionsbeiträge, Mitgliedsbeiträge)		

**Tabelle 18: Einnahmen nach Sparten (in Prozentanteilen)**

	n	G	Sub	DM	EM
		In Euro	In Prozent		
Bildende Kunst	70	10.531.087 €	68	6	26
Museen/ Ausstellungshäuser	24	11.526.980 €	50	29	20
Tanz, Theater, Per- formance	104	31.678.220 €	66	2	32
Kabarett, Kleinkunst	22	3.145.588 €	49	2	49
Musik	95	39.230.667 €	30	4	66
Film, Video	65	44.783.938 €	38	2	60
Literatur	53	10.085.097 €	76	2	22
Kinder-/ Jugendkultur	42	19.091.810 €	61	2	37
Interkulturelle Aktivi- täten	45	10.609.125 €	70	4	26
Soziokulturelle Aktivi- täten	48	11.320.609 €	68	5	28
Interessengemein- schaften	29	2.317.574 €	71	3	27
Kombinierte Sparten	53	12.387.648 €	68	7	25
Sonstiges	26	4.982.993 €	75	5	19
Legende	G	= Gesamteinnahmen			
	Sub	= Subventionen			
	DM	= Drittmittel (z.B. private Sponsoren)			
	EM	= Eigenmittel (z.B. Kartenerlöse, Gastronomie-Einnahmen, Koproduktionsbeiträge, Mitgliedsbeiträge)			

Betrachtet man die Einnahmenstruktur nach Sparten, so zeigt sich, dass die Bereiche Literatur (n=53) und Sonstiges (n=26) mit rund 75% den vergleichsweise höchsten Anteil an Förderungen erhalten. Dies bedeutet in absoluten Zahlen für die Sparte Literatur rund 10 Mio. Euro an Förderungen, für Sonstiges knapp 5 Mio. Euro. Mit 71% Subventionsanteil folgen Interessengemeinschaften (n=29, Subventionen in der Höhe von 2,3 Mio. Euro) sowie mit 70% Interkulturelle Aktivitäten (n=45, rund 10,6 Mio. Subventionen). Die Sparten Musik und Film, Video lukrieren ihre Einnahmen zu wesentlich höheren Anteilen als andere Sparten aus Eigenmitteln – Musik zu 66% (d.s. rund 26 Mio. von ca. 39 Mio. Gesamteinnahmen) sowie Film, Video zu 60% (rund 27 Mio. Eigenmittel bei knapp 45 Mio. Gesamteinnahmen). Museen und Ausstellungshäuser verzeichnen mit 29% den höchsten Anteil an Drittmitteln (z.B. private Sponsoren).

### 4.3.2 Ausgabenstruktur

Im Folgenden geht es um die Ausgabenstruktur der Kultureinrichtungen. Da die Ausgaben in der Stichprobe sehr ungleich verteilt sind, werden sie auch differenziert (**Tabelle 20**) nach Ausgabenklassen (Einrichtungen, die Ausgaben unter 10.000 Euro haben, mehr als 10.000 bis zu 50.000 Euro usw.) dargestellt und ebenso der prozentuelle Anteil der Ausgaben in Bezug auf die Kultureinrichtungen (n=242), die zu diesem Themenbereich Angaben gemacht haben sowie der prozentuelle Anteil, bezogen auf die Gesamtsumme der Ausgaben.

**Tabelle 19: Gesamtausgaben, nach Personalkosten intern und extern, Sachkosten und sonstigen Ausgaben sowie deren Anteil an den Gesamtausgaben**

	Summe	Anteil an Gesamtausgaben in Prozent
<b>Gesamtausgaben</b>	92.008.231 €	
Sachkosten	30.607.818 €	33
Personalkosten intern (ggf. Eigenhonorare)	37.339.040 €	41
Personalkosten extern	13.388.078 €	15
Sonstige Kosten	10.663.305 €	12

Die Gesamtausgaben aller Kultureinrichtungen der Stichprobe (n=242) liegen bei 92 Mio. Euro – dies bedeutet durchschnittliche Ausgaben über die 242 Einrichtungen von rund 380.000 Euro. Die Zusammensetzung der Ausgaben zeigt, dass der Anteil für interne Personalkosten 41% (rund 37 Mio. Euro) ausmacht, jener für externe Personalkosten liegt mit 15% (rund 13 Mio. Euro) deutlich darunter. Die Sachkosten stellen mit 33% den zweitgrößten Anteil dar (etwa 31 Mio. Euro). Der Anteil der sonstigen Kosten macht mit ca. 11 Mio. Euro 12% der Gesamtausgaben aus.

**Tabelle 20: Ausgaben gesamt nach Ausgabenklassen**

Gesamtausgaben	Anzahl Einrichtungen	Mittelwert der Gesamtausgaben	Summe	Prozent der Einrichtungen*	Prozent der Ausgaben insgesamt**
<= 10.000	50	4.835 €	241.734 €	21	0,3
> 10.000 – 50.000	70	24.801 €	1.736.059 €	29	2
> 50.000. – 100.000.	27	74.242 €	2.004.524 €	11	2
> 100.000.– 200.000	36	144.216 €	5.191.780 €	15	6
> 200.000– 500.000	30	301.830 €	9.054.886 €	12	10
> 500.000 – 1. Mio.	15	726.740 €	10.901.096 €	6	12
> 1.Mio.	14	4.491.297 €	62.878.152 €	6	68
<b>Gesamt</b>	<b>242</b>	<b>380.199 €</b>	<b>92.008.231 €</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

\* Bezogen auf den Anteil der Unternehmen, \*\*bezogen auf die Gesamtsumme der Ausgaben

Die **Tabelle 20** zeigt, dass 50 Einrichtungen (21%) 10.000 Euro oder weniger ausgeben, der Mittelwert für diese Betriebe liegt bei 4.835 Euro im Jahr. In Summe ergibt das für alle Einrichtungen in dieser Ausgabenklasse 241.734 Euro. Die Kultureinrichtungen, die in diese Ausgabenklasse fallen (n=50) und 21% der Stichprobe ausmachen, haben nur einen Anteil von 0,3% der Gesamtausgaben der Stichprobe. Andererseits haben 14 der Kultureinrichtungen (6%) einen Anteil von 68% der gesamten Ausgaben der Stichprobe, was einen Betrag von etwa 63 Mio. Euro ausmacht. Der Mittelwert für die Ausgaben aller Betriebe liegt bei rund 380.000 Euro.

### 4.3.3 Auswertung nach Gewinn und Verlust

Für die Auswertung dieses Abschnitts werden aus der Differenz von Einnahmen minus Ausgaben drei Gruppen gebildet. Wenn die Differenz negativ ist, so fallen diese Betriebe in die Gruppe mit Verlust, da die Ausgaben höher als die Einnahmen sind. Bei positiver Differenz besteht ein Gewinn und bei einer Differenz von 0 liegt weder Verlust noch Gewinn vor. Für 237 Kultureinrichtungen konnte eine solche Ergebnisrechnung bzw. Einteilung in Gewinn und Verlust (GuV) vorgenommen werden.

**Tabelle 21: Organisation nach Gewinn/Verlust**

n=237	<i>Anzahl Einrichtungen</i>	<b>Prozent der Einrichtungen</b>	<i>Mittelwert in Euro</i>
Verluste	66	28	-33.675 €
Ausgeglichen	81	34	0 €
Gewinn	90	38	232.262 €
<b>Gesamt</b>	<b>237</b>	<b>100</b>	<b>78.823 €</b>

Von den 237 Einrichtungen, bei denen eine Einteilung nach Gewinn und Verlust (GuV) möglich war, verzeichneten 66 (28%) Verluste. Der Mittelwert des Verlusts lag dabei bei rund 34.000 Euro, der Median bei 6.500 Euro. 81 Unternehmen (34%) stiegen ohne Gewinn oder Verlust aus, 90 Einrichtungen (38%) erwirtschafteten Gewinne, der Median des Gewinns liegt bei € 6.000.

**Tabelle 22: Gewinn/Verlust nach Geschäftsmodell**

n=237	<b>Verlust</b>		<b>Ausgeglichen</b>		<b>Gewinn</b>	
	<i>Anzahl</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Anzahl</i>	<b>In Prozent</b>	<i>Anzahl</i>	<b>In Prozent</b>
Dauerhaft	55	30	59	32	68	37
Projektorientiert	11	26	16	37	16	37
Festival	0	0	6	50	6	50

Wird die Ergebnisrechnung mit dem Geschäftsmodell in Beziehung gesetzt, so wird sichtbar, dass sie beim Geschäftsmodell Festival zu 50% (n=6) ausgeglichen ist oder einen Gewinn zeigt (n=6, 50%). Keine in dieser Stichprobe involvierte Einrichtung macht mit diesem Geschäftsmodell Verluste. Es erwirtschaften mehr Einrichtungen (n=68, 37%), die dauerhaft als Jahresbetrieb tätig sind, Gewinne als Verluste (n=55, 30%). 59 Einrichtungen mit diesem Geschäftsmodell (32%) zeigen eine ausgeglichene Ergebnisrechnung. Gleich viele projektorientierte Einrichtungen (n=16, 37%) weisen entweder Gewinne

auf oder bilanzieren ausgeglichen, 11 Einrichtungen mit diesem Geschäftsmodell (26%) verzeichnen Verluste.

**Tabelle 23: Gewinn/Verlust nach Struktur**

	Verlust		Ausgeglichen		Gewinn	
	<i>Anzahl</i>	<i>In Prozent</i>	<i>Anzahl</i>	<i>In Prozent</i>	<i>Anzahl</i>	<i>In Prozent</i>
Verein	51	32	61	39	46	29
GmbH	3	25	1	8	8	67
Einzelunternehmen/ Neue Selbständige	11	19	15	25	33	56
Sonstiges	1	13	4	50	3	38

Einzelunternehmen bzw. Neue Selbständige dieser Stichprobe verzeichnen in der Ergebnisrechnung mehrheitlich, nämlich zu 56% (n=33) einen Gewinn oder bilanzieren ausgeglichen (n=15, 25%). Nur bei 11 der Einzelunternehmen/Neuen Selbständigen (19%) ergeben sich in der Ergebnisrechnung Verluste. Vereine bilanzieren mehrheitlich ausgeglichen (n=61, 39%), 32% (n=51) verzeichnen Verluste, 29% (n=46) machen Gewinne.

## 4.4 Personalkosten

### 4.4.1 Personalkosten nach Geschlecht

220 Einrichtungen machten Angaben zu ihren Personalkosten (Bezugnahme sowohl auf interne als auch externe Personalkosten) und differenzierten dabei auch nach Geschlecht.

Die Personalkosten werden ausdifferenziert nach Geschlecht sowie in Bezug auf Geschäftsmodell, Struktur, Sitz der Einrichtung und Sparte dargestellt.

**Tabelle 24: Personalkosten der gesamten Stichprobe nach Geschlecht**

<b>Personalkosten (PK)</b>	<i>Summe in Euro</i>	<b>In Prozent</b>
<b>PK gesamt</b>	<b>50.727.118 €</b>	
PK für Frauen	27.410.693 €	54
PK für Männer	22.932.960 €	45
PK für Divers	383.465 €	0,8

Werden die Personalkosten, die in der gesamten Stichprobe (n=220) anfallen, nach Geschlecht differenziert betrachtet, so wird ersichtlich, dass der Personalkostenanteil für Frauen mit rund 27 Mio. Euro 54% ausmacht, jener für Männer mit etwa 23 Mio. Euro 45%. Die Personalkosten für Mitarbeitende mit dem Geschlecht Divers belaufen sich auf rund 383.000 Euro und liegen damit knapp unter 1%.

**Tabelle 25: Personalkosten nach Geschlecht und Geschäftsmodell**

	PK Gesamt	PK Frauen		PK Männer	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>
Dauerhaft (n=167)	47.824.199 €	25.987.563 €	54	21.515.210 €	45
Projektorientiert (n=41)	1.861.919 €	927.930 €	50	873.450 €	47
Festival (n=12)	1.041.000 €	495.200 €	48	544.300 €	52
<b>Gesamt (n=220)</b>	<b>50.727.118 €</b>	<b>27.410.693 €</b>	<b>54</b>	<b>22.932.960 €</b>	<b>45</b>

In Kultureinrichtungen, die dauerhaft im Jahresbetrieb tätig sind (n=167), macht der Anteil der Personalkosten für Frauen 54% und jener für Männer 45% aus. Etwas weniger deutlich sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede, wenn die Einrichtungen projektorientiert organisiert sind (n=41) – hier liegt der Anteil der Personalkosten für Frauen bei 50%, jener für Männer bei 47%. Im Rahmen des Geschäftsmodells Festival (n=12) ist der Anteil der Personalkosten für Männer mit 52% etwas höher als jener für Frauen, wo er 48% ausmacht.

**Tabelle 26: Personalkosten nach Geschlecht und Struktur**

	PK Gesamt	PK Frauen		PK Männer	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>
Verein (n=156)	26.583.333 €	14.942.543 €	56	11.299.325 €	43
GmbH (n=13)	23.183.985 €	11.935.800 €	51	11.248.185 €	49
Einzelunternehmen/ Neue Selbständige (n=43)	508.800 €	314.350 €	62	193.450 €	38
Sonstiges (n=8)	451.000 €	218.000 €	48	192.000 €	43
<b>Gesamt (n=220)</b>	<b>50.727.118 €</b>	<b>27.410.693 €</b>	<b>54</b>	<b>22.932.960 €</b>	<b>45</b>

Werden die Personalkosten nach Geschlecht und Organisationsstruktur ausdifferenziert, so zeigen sich erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede. In Kultureinrichtungen, die als Verein (n=156) geführt werden, beträgt der Anteil der Personalkosten für Frauen 56%, jener für Männer 43%. Bei Einzelunternehmen/Neuen Selbständigen (n=43) zeigt sich eine besonders deutliche Differenz. Hier liegt der Anteil der Personalkosten für Frauen mit 62% wesentlich höher als jener für Männer mit 38%. Bei den GmbHs der Stichprobe (n=13) zeigen sich mit 51% bei Frauen und 49% bei Männern relativ ausgewogene Personalkosten.



**Tabelle 27: Personalkosten nach Geschlecht und Sitz**

	PK Gesamt	PK Frauen		PK Männer	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>
In Landeshauptstädten (n=153)	46.926.714 €	25.424.430 €	54	21.160.819 €	45
Im städtischen Bereich (n=23)	1.802.524 €	1.006.613 €	56	795.911 €	44
Im ländlichen Bereich (n=44)	1.997.880 €	979.650 €	49	976.230 €	49
<b>Gesamt (n=220)</b>	<b>50.727.118 €</b>	<b>27.410.693 €</b>	<b>54</b>	<b>22.932.960 €</b>	<b>45</b>

Werden die Personalkosten geschlechtsspezifisch und im Zusammenhang mit dem Sitz der Kultureinrichtungen betrachtet, so wird sichtbar, dass in Landeshauptstädten, wo zahlenmäßig die meisten Einrichtungen (n=153) ansässig sind, mit 54% ein höherer Personalkostenanteil auf Frauen als auf Männer mit 45% fällt. Auch im städtischen Bereich zeigt sich ein ähnliches Verhältnis – hier liegen die Personalkosten für Frauen bei 56%, jene für Männer bei 44%. Haben die Kultureinrichtungen ihren Sitz im ländlichen Bereich, so ist der Anteil der Personalkosten für Frauen und Männer ident.

**Tabelle 28: Personalkosten nach Geschlecht und Sparte**

	<b>n</b>	<i>PK Gesamt</i>	<i>PK Frauen</i>	<b>In Prozent</b>	<i>PK Männer</i>	<b>In Prozent</b>
Bildende Kunst	59	4.662.410 €	2.441.970 €	52	1.947.440 €	42
Museen/Ausstellungshäuser	22	6.350.485 €	3.553.991 €	56	2.789.494 €	44
Tanz, Theater, Performance	102	18.311.260 €	10.041.047 €	55	8.000.248 €	44
Kabarett, Kleinkunst	15	1.399.380 €	626.700 €	45	772.680 €	55
Musik	86	10.291.377 €	4.925.141 €	48	5.112.844 €	50
Film, Video	61	23.100.943 €	11.488.401 €	50	11.593.042 €	50
Literatur	48	4.719.874 €	2.534.502 €	54	1.998.480 €	42
Kinder/Jugendkultur	38	10.289.812 €	5.564.010 €	54	4.677.410 €	45
Interkulturelle Aktivitäten	44	5.546.094 €	3.100.612 €	56	2.416.590 €	44
Sozio-kulturelle Aktivitäten	45	5.518.100 €	2.747.002 €	50	2.706.598 €	49
Interessengemeinschaften	27	1.509.284 €	1.068.742 €	71	387.150 €	26
Kombinierte Sparten	49	6.132.658 €	3.225.550 €	53	2.850.108 €	46
Sonstiges	24	2.749.208 €	1.523.640 €	55	1.178.568 €	43

Mit einem Betrag von rund 23 Mio. Euro zeigt sich in der Sparte Film, Video (n=61) der höchste Gesamtbetrag an Personalkosten, die sich gleichermaßen auf Frauen und Männer aufteilen. Die 102 Einrichtungen der Sparte Tanz, Theater, Performance kommen auf Personalkosten von rund 18 Mio. Euro – 55% dieser Kosten entfallen auf Frauen, 44% auf Männer. Etwa 10 Mio. Euro an Personalkosten fallen in der Sparte Musik (n=86) bzw. im Bereich Kinder- und Jugendkultur (n=38) an. Der geringste Gesamtpersonalkostenanteil zeigt sich mit maximal 1,5 Mio. Euro in den Sparten Kabarett, Kleinkunst (n=15) sowie Interessengemeinschaften (n=27) – bei Letzteren liegen die Personalkosten für Frauen deutlich über jenen der Männer (71% versus 26%).

#### 4.4.2 Fair-Pay-Gap in Kunst und Kultur

Zentrales Anliegen dieser Erhebung ist es, in der österreichischen Kunst- und Kulturbranche bestehende Differenzen zwischen tatsächlicher Bezahlung von Künstlerinnen/Künstlern und Kulturarbeitenden und den derzeit vorliegenden Honoraruntergrenzen bzw. Honorar- und Gehaltsempfehlungen zu ermitteln. Im Rahmen der Erhebung wurden die Teilnehmer:innen aufgefordert, die aktuell anfallenden Personalkosten nochmals unter Fair-Pay-Konditionen zu berechnen, also unter Anwendung der Empfehlungen für Honoraruntergrenzen bzw. Honorar- und Gehaltsempfehlungen. Insgesamt 195 Kultureinrichtungen machten Angaben sowohl zu den tatsächlichen Personalkosten als auch zu den Personalkosten unter Fair-Pay-Konditionen. Die Differenz zwischen aktuell anfallenden Personalkosten und Personalkosten unter Fair-Pay-Konditionen wird im Folgenden über die ganze Stichprobe unter Berücksichtigung des Geschlechts und im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell, der Struktur, dem Sitz der Einrichtungen sowie der Sparte dargestellt.

Das Personalkostenthema wurde sowohl im Zuge der Ausgabenstruktur als auch unter Bezugnahme auf die Anzahl der Mitarbeitenden erhoben. Dabei zeigte sich, dass die in beiden Fragestellungen erhobenen Personalkosten nicht immer in gänzlich konsistenter Weise angeführt wurden.

Für die Fair-Pay-Darstellung wurde die Gesamtpersonalkostenstruktur auf Basis der Mitarbeitenden herangezogen. Der Fair-Pay-Gap wird definiert als Prozentsatz in Bezug auf die tatsächliche Bezahlung.

**Tabelle 29: Darstellung Fair-Pay-Gap der gesamten Stichprobe**

	Tatsächliche Personalkosten		Personalkosten nach Fair-Pay		Fair-Pay-Gap	
		<i>In Euro</i>		<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>
<b>PK gesamt</b>		<b>48.236.579 €</b>	<b>FP-Gesamt</b>	<b>58.367.642 €</b>	<b>-10.131.063 €</b>	<b>21</b>
PK Frauen		26.141.743 €	FP Frauen	30.790.161 €	-4.648.418 €	18
PK Männer		21.766.910 €	FP Männer	27.152.055 €	-5.385.145 €	25
PK Divers		327.926 €	FP Divers	425.426 €	-97.500 €	30

Der Fair-Pay-Gap innerhalb der gesamten Stichprobe (n=195) macht gesamt 21% der tatsächlichen Personalkosten im Jahr aus und beträgt im Rahmen der Umfrage somit etwa 10 Mio. Euro. Was Frauen betrifft, beträgt der Fair-Pay-Gap rund 4,6 Mio. Euro (18%), für die Bezahlung von Männern rund 5,4

Mio., was einem 25%-igen Anteil entspricht. Bei Mitarbeitern mit dem Geschlecht Divers macht der Gap 97.500 Euro und damit 30% der Personalkosten aus.

**Tabelle 30: Darstellung Fair-Pay-Gap in den Personalkosten gesamt, nach Geschäftsmodell**

	<b>PK Gesamt</b>	<b>FP PK Gesamt</b>	<b>Fair-Pay-Gap</b>	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>
Dauerhaft (n=147)	45.570.199 €	53.294.100 €	-7.723.901 €	17
Projektorientiert (n=37)	1.771.380 €	3.743.336 €	-1.971.956 €	111
Festival (n=11)	895.000 €	1.330.206 €	-435.206 €	49
<b>Gesamt (n=195)</b>	<b>48.236.579 €</b>	<b>58.367.642 €</b>	<b>-10.131.063 €</b>	<b>21</b>

Betrachtet man den Fair-Pay-Gap differenziert nach dem Geschäftsmodell, so wird deutlich, dass er mit 111% in projektorientierten Einrichtungen (n=37) am größten ist. Beim Geschäftsmodell Festival (n=11) beträgt der Gap 49%, am kleinsten ist er mit 17% in Einrichtungen, die dauerhaft im Jahresbetrieb tätig sind.

**Tabelle 31: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Frauen, nach Geschäftsmodell**

	<b>PK Frauen</b>	<b>FP PK Frauen</b>	<b>Fair-Pay-Gap</b>	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>
Dauerhaft (n=147)	24.797.613 €	28.242.836 €	-3.445.223 €	14
Projektorientiert (n=37)	913.930 €	1.903.400 €	-989.470 €	108
Festival (n=11)	430.200 €	643.925 €	-213.725 €	50
<b>Gesamt (n=195)</b>	<b>26.141.743 €</b>	<b>30.790.161 €</b>	<b>-4.648.418 €</b>	<b>18</b>

**Tabelle 32: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Männer, nach Geschäftsmodell**

	<b>PK Männer</b>	<b>FP PK Männer</b>	<b>Fair-Pay-Gap</b>	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>
Dauerhaft (n=147)	20.451.160 €	24.639.838 €	-4.188.678 €	20
Projektorientiert (n=37)	851.450 €	1.825.936 €	-974.486 €	114
Festival (n=11)	464.300 €	686.281 €	-221.981 €	48
<b>Gesamt (n=195)</b>	<b>21.766.910 €</b>	<b>27.152.055 €</b>	<b>-5.385.145 €</b>	<b>25</b>

Wird der Fair-Pay-Gap im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell auch noch geschlechtsspezifisch betrachtet, zeigt sich, dass er über alle Einrichtungen betrachtet für Frauen eine Gesamtsumme von rund 4,7 Mio. Euro und damit 18% ausmacht, für Männer liegt er bei rund 5,4 Mio. Euro (25%). Im Vergleich der Geschäftsmodelle in Bezug auf den Fair-Pay-Gap ist der geschlechtsspezifische Unterschied bei Betrieben, die dauerhaft als Jahresbetrieb tätig sind sowie projektorientierten Geschäftsmodellen etwas größer als bei Festivals.

**Tabelle 33: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten gesamt, nach Struktur der Organisation**

	<b>PK Gesamt</b>	<b>FP PK Gesamt</b>	<b>Fair-Pay-Gap</b>	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>
Verein (n=137)	24.152.794 €	33.184.394 €	-9.031.600 €	37
GmbH (n=12)	23.163.985 €	23.682.985 €	-519.000 €	2
Einzelunternehmen/ Neue Selbständige (n=40)	494.800 €	925.263 €	-430.463 €	87
Sonstiges (n=6)	425.000 €	575.000 €	-150.000 €	35
<b>Gesamt (n=195)</b>	<b>48.236.579 €</b>	<b>58.367.642 €</b>	<b>-10.131.063 €</b>	<b>21</b>

Der größte Fair-Pay-Gap besteht prozentuell bei Einzelunternehmen/Neuen Selbständigen (n=40), wo er 87% ausmacht, der kleinste mit 2% bei Einrichtungen, die die Struktur einer GmbH aufweisen. Einrichtungen, die unter die Kategorie Sonstiges fallen (n=6), weisen einen Fair-Pay-Gap von 35% auf, bei Vereinen (n=137) beläuft sich der Fair-Pay-Gap auf 37%.

**Tabelle 34: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Frauen, nach Struktur der Organisation**

	<b>PK Frauen</b>	<b>FP PK Frauen</b>	<b>Fair-Pay-Gap</b>	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>
Verein (n=137)	13.685.793 €	17.786.431 €	-4.100.638 €	30
GmbH (n=12)	11.930.800 €	12.285.000 €	-354.200 €	3
Einzelunternehmen/ Neue Selbständige (n=40)	309.150 €	442.730 €	-133.580 €	43
Sonstiges (n=6)	216.000 €	276.000 €	-60.000 €	28
<b>Gesamt (n=195)</b>	<b>26.141.743 €</b>	<b>30.790.161 €</b>	<b>-4.648.418 €</b>	<b>18</b>

**Tabelle 35: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Männer, nach Struktur der Organisation**

	<b>PK Männer</b>	<b>FP PK Männer</b>	<b>Fair-Pay-Gap</b>	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>
Verein (n=137)	10.181.075 €	15.018.537 €	-4.837.462 €	48
GmbH (n=12)	11.233.185 €	11.397.985 €	-164.800 €	2
Einzelunternehmen/ Neue Selbständige (n=40)	184.650 €	477.533 €	-292.883 €	159
Sonstiges (n=6)	168.000 €	258.000 €	-90.000 €	54
<b>Gesamt (n=195)</b>	<b>21.766.910 €</b>	<b>27.152.055 €</b>	<b>-5.385.145 €</b>	<b>25</b>

Wird der Fair-Pay-Gap in Bezug auf die Struktur der Einrichtung und unter geschlechtsspezifischer Perspektive betrachtet, so zeigen sich die größten Unterschiede wieder in der Gruppe der Einzelunternehmen/Neuen Selbständigen (n=40). Der Fair-Pay-Gap liegt hier bei Männern bei 159% und macht in Summe etwa 293.000 Euro aus, bei Frauen liegt er bei 43% und beträgt rund 134.000 Euro. Auch in

Vereinen (n=137) ist der Fair-Pay-Gap bei Männern mit 48% größer als bei Frauen mit 30%. Am geringsten ist er in GmbHs, wo er 3% für Frauen und 2% für Männer beträgt – hier besteht damit auch die kleinste Differenz in geschlechtsspezifischer Hinsicht. In Einrichtungen, die sich als Sonstiges definierten, ist der Fair-Pay-Gap bei Männern mit 54% größer als bei Frauen mit 28%.

**Tabelle 36: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten gesamt, nach Sitz der Organisation**

Sitz der Organisation	PK Gesamt	FP PK Gesamt	Fair-Pay-Gap	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	In Prozent
In der Landeshauptstadt (n=136)	44.921.675 €	52.980.325 €	-8.058.650 €	18
Im städtischen Bereich (n=20)	1.511.524 €	2.189.072 €	-677.548 €	45
Im ländlichen Bereich (n=39)	1.803.380 €	3.198.245 €	-1.394.865 €	77
<b>Gesamt (n=195)</b>	<b>48.236.579 €</b>	<b>58.367.642 €</b>	<b>-10.131.063 €</b>	<b>21</b>

Sind Einrichtungen in einer Landeshauptstadt angesiedelt (n=136), dann ist der Fair-Pay-Gap mit 18% gegenüber Einrichtungen, die in anderen Gebieten angesiedelt sind, am geringsten. Der Fair-Pay-Gap beläuft sich hier auf eine Summe von rund 8 Mio. Euro. Sind Kultureinrichtungen in anderen Städten als in Landeshauptstädten ansässig (n=20), dann beträgt der Fair-Pay-Gap 45%, im ländlichen Bereich (n=39) ist er mit 77% prozentuell gesehen am größten.

**Tabelle 37: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Frauen, nach Sitz der Organisation**

Sitz der Organisation	PK Frauen	FP PK Frauen	Fair-Pay-Gap	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	In Prozent
In der Landeshauptstadt (n=136)	24.399.180 €	28.215.136 €	-3.815.956 €	16
Im städtischen Bereich (n=20)	908.613 €	1.221.050 €	-312.437 €	34
Im ländlichen Bereich (n=39)	833.950 €	1.353.975 €	-520.025 €	62
<b>Gesamt (n=195)</b>	<b>26.141.743 €</b>	<b>30.790.161 €</b>	<b>-4.648.418 €</b>	<b>18</b>

**Tabelle 38: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Männer, nach Sitz der Organisation**

Sitz der Organisation	PK Männer	FP PK Männer	Fair-Pay-Gap	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	In Prozent
In der Landeshauptstadt (n=136)	20.236.569 €	24.405.763 €	-4.169.194 €	21
Im städtischen Bereich (n=20)	602.911 €	968.022 €	-365.111 €	61
Im ländlichen Bereich (n=39)	927.430 €	1.778.270 €	-850.840 €	92
<b>Gesamt (n=195)</b>	<b>21.766.910 €</b>	<b>27.152.055 €</b>	<b>-5.385.145 €</b>	<b>25</b>

Werden geschlechtsspezifische Unterschiede im Zusammenhang mit dem Sitz der Organisation betrachtet, so zeigt sich, dass der Fair-Pay-Gap in Einrichtungen, die in Landeshauptstädten angesiedelt sind (n=136), für beide Geschlechter am kleinsten ist. Er macht für Frauen 16% und für Männer 21% aus. In Kulturorganisationen, die in anderen Städten (n=20) oder im ländlichen Raum (n=39) ansässig sind, ist der Fair-Pay-Gap größer, und darüber hinaus sind hier auch größere geschlechtsspezifische Unterschiede feststellbar: In Städten, die nicht Hauptstädte sind, beträgt der Fair-Pay-Gap bei Männern 61% und bei Frauen 34%, im ländlichen Gebiet beläuft sich der Gap bei Männern auf 92%, bei Frauen auf 62%.

**Tabelle 39: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten Gesamt, nach Sparten**

Sparten	PK Gesamt	FP PK Gesamt	Fair-Pay-Gap	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<b>In Prozent</b>
Bildende Kunst (n=53)	3.563.410 €	6.058.036 €	-2.494.626 €	70
Museen/Ausstellungshäuser (n=20)	5.660.485 €	6.998.580 €	-1.338.095 €	24
Tanz, Theater, Performance (n=89)	16.881.221 €	21.314.163 €	-4.432.942 €	26
Kabarett, Kleinkunst (n=12)	1.155.380 €	1.563.052 €	-407.672 €	35
Musik (n=79)	9.972.877 €	14.602.478 €	-4.629.601 €	46
Film, Video (n=56)	22.329.443 €	25.372.915 €	-3.043.472 €	14
Literatur (n=44)	4.484.874 €	5.829.017 €	-1.344.143 €	30
Kinder-/Jugendkultur (n=36)	9.692.812 €	11.196.912 €	-1.504.100 €	16
Interkulturelle Aktivitäten (n=40)	4.693.594 €	6.537.105 €	-1.843.511 €	39
Soziokulturelle Aktivitäten (n=41)	4.645.100 €	6.824.833 €	-2.179.733 €	47
Interessengemeinschaften (n=25)	1.348.284 €	2.008.294 €	-660.010 €	49
Kombinierte Sparten (n=42)	4.962.158 €	7.064.530 €	-2.102.372 €	42
Sonstiges (n=22)	2.584.208 €	3.843.100 €	-1.258.892 €	49

Betrachtet man den Fair-Pay-Gap nach Sparten, so ist er im Bereich Bildende Kunst (n=53) mit 70% am größten und macht in Summe rund 2,5 Mio. Euro aus. 49% beträgt der Fair-Pay-Gap bei Interessengemeinschaften (n=25) und Sonstiges (n=22) – in Summe sind dies 660.000 Euro bzw. 1.259.000 Euro. Mit einem Gap von 47% folgt die Sparte Soziokulturelle Aktivitäten (n=41, ca. 2,2 Mio. Euro), mit 46% die Sparte Musik (n=79, ca. 4,6 Mio. Euro). Der prozentuell kleinste Fair-Pay-Gap zeigt sich für die Sparte Film, Video (n=56) – 14% Gap bedeuten eine Summe von rund 3 Mio. Euro. Auch im Bereich Kinder- und Jugendkultur (n=36) liegt der Fair-Pay-Gap auf einem vergleichsweise geringen Niveau von 16% und beträgt umgerechnet rund 1,5 Mio. Euro.

**Tabelle 40: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Frauen, nach Sparten**

Sparten	PK Frauen	FP PK Frauen	Fair-Pay-Gap	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	In Prozent
Bildende Kunst (n=53)	1.936.970 €	3.623.900 €	-1.686.930 €	87
Museen/Ausstellungshäuser (n=20)	3.271.991 €	4.068.548 €	-796.557 €	24
Tanz, Theater, Performance (n=89)	9.372.547 €	10.689.163 €	-1.316.616 €	14
Kabarett, Kleinkunst (n=12)	562.500 €	753.300 €	-190.800 €	34
Musik (n=79)	4.836.441 €	7.116.898 €	-2.280.457 €	47
Film, Video (n=56)	11.221.901 €	12.832.048 €	-1.610.147 €	14
Literatur (n=44)	2.446.752 €	3.140.080 €	-693.328 €	28
Kinder-/Jugendkultur (n=36)	5.378.010 €	4.953.700 €	424.310 €	
Interkulturelle Aktivitäten (n=40)	2.686.112 €	3.656.130 €	-970.018 €	36
Soziokulturelle Aktivitäten (n=41)	2.462.002 €	3.679.630 €	-1.217.628 €	50
Interessengemeinschaften (n=25)	998.742 €	1.490.052 €	-491.310 €	49
Kombinierte Sparten (n=42)	2.694.050 €	3.956.875 €	-1.262.825 €	47
Sonstiges (n=22)	1.448.640 €	2.179.900 €	-731.260 €	51

**Tabelle 41: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Männer, nach Sparten**

Sparten	PK Männer	FP PK Männer	Fair-Pay-Gap	
	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	<i>In Euro</i>	In Prozent
Bildende Kunst (n=53)	1.353.440 €	2.099.136 €	-745.696 €	55
Museen/Ausstellungshäuser (n=20)	2.381.494 €	2.912.032 €	-530.538 €	22
Tanz, Theater, Performance (n=89)	7.293.248 €	10.321.574 €	-3.028.326 €	42
Kabarett, Kleinkunst (n=12)	592.880 €	809.752 €	-216.872 €	37
Musik (n=79)	4.883.044 €	7.184.188 €	-2.301.144 €	47
Film, Video (n=56)	11.089.042 €	12.498.867 €	-1.409.825 €	13
Literatur (n=44)	1.851.230 €	2.450.545 €	-599.315 €	32
Kinder-/Jugendkultur (n=36)	4.266.410 €	6.178.820 €	-1.912.410 €	45
Interkulturelle Aktivitäten (n=40)	1.978.590 €	2.803.583 €	-824.993 €	42
Soziokulturelle Aktivitäten (n=41)	2.118.598 €	3.048.203 €	-929.605 €	44

Interessengemeinschaften (n=25)	296.150 €	429.850 €	-133.700 €	45
Kombinierte Sparten (n=42)	2.211.108 €	3.018.655 €	-807.547 €	37
Sonstiges (n=22)	1.088.568 €	1.571.200 €	-482.632 €	44

Werden geschlechtsspezifische Unterschiede in Zusammenhang mit den Sparten betrachtet, so zeigt sich, dass der Fair-Pay-Gap im Bereich Bildende Kunst (n=53) bei Frauen größer ist als bei Männern (87% versus 55%). Umgekehrt ist die diesbezügliche Situation in den Bereichen Tanz, Theater, Performance (n=89): Der Gap liegt hier bei Männern bei einem Prozentsatz von 42%, bei Frauen beträgt er 14%. In der Sparte Kinder- und Jugendkultur beträgt der Fair-Pay-Gap bei Männern 45%, bei Frauen liegt die aktuelle Bezahlung höher als die Bezahlung nach Fair-Pay. In allen anderen Sparten zeigen sich in Bezug auf den Fair-Pay-Gap geschlechtsspezifische Abweichungen zwischen 0% (Sparte Musik) und maximal 10% (Kombinierte Sparten).



## 5 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Funktion der Respondent:innen .....	10
Tabelle 2: Organisation/Institution nach Bundesländern.....	11
Tabelle 3: Organisation/Institution nach Sitz .....	11
Tabelle 4: Organisation/Institution nach Geschäftsmodell .....	11
Tabelle 5: Organisation/Institution nach Struktur/Rechtsform.....	12
Tabelle 6: Sparten, in denen die Kulturorganisationen tätig sind.....	13
Tabelle 7: Sparten, in denen die Kulturorganisationen tätig sind (mit Zusammenfassung von Sparten) .....	14
Tabelle 8: Gesamtdarstellung der Mitarbeitenden in den Kultureinrichtungen .....	14
Tabelle 9: Organisation/Institution nach Anzahl der Mitarbeitenden.....	15
Tabelle 10: Organisation/Institution nach Anzahl der Mitarbeitenden (exklusive ehrenamtlich Tätige) .....	15
Tabelle 11: Wirtschaftsjahr, das den Angaben der Organisation/Institution zugrunde liegt .....	16
Tabelle 12: Zusammensetzung der Einnahmen aller teilnehmenden Organisationen/Institutionen.....	16
Tabelle 13: Einnahmen gesamt nach Einnahmeklassen .....	17
Tabelle 14: Einnahmen nach Sitz der Organisation/Institution .....	17
Tabelle 15: Einnahmen nach Geschäftsmodell der Organisation/Institution .....	18
Tabelle 16: Einnahmen nach Struktur der Organisation/Institution.....	18
Tabelle 17: Einnahmen nach Sparten (in absoluten Beträgen) .....	19
Tabelle 18: Einnahmen nach Sparten (in Prozentanteilen).....	20
Tabelle 19: Gesamtausgaben, nach Personalkosten intern und extern, Sachkosten und sonstigen Ausgaben sowie deren Anteil an den Gesamtausgaben .....	21
Tabelle 20: Ausgaben gesamt nach Ausgabenklassen .....	21
Tabelle 21: Organisation nach Gewinn/Verlust .....	22
Tabelle 22: Gewinn/Verlust nach Geschäftsmodell .....	22
Tabelle 23: Gewinn/Verlust nach Struktur.....	23
Tabelle 24: Personalkosten der gesamten Stichprobe nach Geschlecht .....	23
Tabelle 25: Personalkosten nach Geschlecht und Geschäftsmodell .....	24
Tabelle 26: Personalkosten nach Geschlecht und Struktur .....	24
Tabelle 27: Personalkosten nach Geschlecht und Sitz.....	25
Tabelle 28: Personalkosten nach Geschlecht und Sparte .....	25
Tabelle 29: Darstellung Fair-Pay-Gap der gesamten Stichprobe .....	26
Tabelle 30: Darstellung Fair-Pay-Gap in den Personalkosten gesamt, nach Geschäftsmodell .....	27
Tabelle 31: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Frauen, nach Geschäftsmodell.....	27
Tabelle 32: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Männer, nach Geschäftsmodell .....	27
Tabelle 33: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten gesamt, nach Struktur der Organisation .....	28
Tabelle 34: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Frauen, nach Struktur der Organisation .....	28
Tabelle 35: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Männer, nach Struktur der Organisation .....	28
Tabelle 36: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten gesamt, nach Sitz der Organisation.....	29
Tabelle 37: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Frauen, nach Sitz der Organisation .....	29

Tabelle 38: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Männer, nach Sitz der Organisation .....	29
Tabelle 39: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten Gesamt, nach Sparten .....	30
Tabelle 40: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Frauen, nach Sparten .....	31
Tabelle 41: Fair-Pay-Gap in den Personalkosten für Männer, nach Sparten .....	31

## 6 Anhang: Fragebogen

### I: ALLGEMEINE DATEN ZUR ORGANISATION/INSTITUTION

1. In welchen Sparten/Bereichen ist Ihre Organisation/Institution tätig? (Mehrfachnennungen möglich)
  - 1 Bildende Kunst
  - 2 Museen/Ausstellungshäuser
  - 3 Architektur/Design
  - 4 Tanz, Theater, Performance
  - 5 Kabarett, Kleinkunst
  - 6 Musik
  - 7 Fotografie
  - 8 Film, Video
  - 9 Mode
  - 10 Computerkunst, Neue Medien
  - 11 Literatur
  - 12 Kinder-/Jugendkultur
  - 13 Interkulturelle Aktivitäten
  - 14 Soziokulturelle Aktivitäten
  - 15 Interessengemeinschaften
  - 16 Sonstiges
  
2. In welchem Bundesland befindet sich der Sitz Ihrer Organisation/Institution?
  - 1 Wien
  - 2 Niederösterreich
  - 3 Burgenland
  - 4 Oberösterreich
  - 5 Salzburg
  - 6 Steiermark
  - 7 Kärnten
  - 8 Tirol
  - 9 Vorarlberg
  
3. Wo befindet sich der Sitz Ihrer Organisation/Institution?
  - 1 In der Landeshauptstadt
  - 2 Im städtischen Bereich (20.000 Einwohner oder mehr)
  - 3 Im ländlichen Bereich (weniger als 20.000 Einwohner)
  
4. Ist Ihre Organisation/Institution...(Mehrfachnennungen möglich)
  - 1 dauerhaft als Jahresbetrieb tätig
  - 2 temporär/projektorientiert tätig
  - 3 ein Festival
  
5. Ihre Organisation/Institution ist organisiert als ....
  - 1 Verein
  - 2 GmbH
  - 3 Einzelunternehmen/Neue/r Selbständige/r
  - 4 Sonstiges und zwar: \_\_\_\_\_

## II: EINNAHMEN- UND AUSGABENSTRUKTUR

Bitte beziehen Sie sich bei den folgenden Angaben je nach Zutreffen auf Ihre Organisation/Institution entweder...

- a) auf das Wirtschaftsjahr 2019 oder
- b) auf das Wirtschaftsjahr 2018/2019 (bei schiefem Fiskaljahr) oder
- c) auf das Jahr 2018 (bei biennalen Festivals).

### 6. Welche Einnahmen hatte Ihre Organisation/Institution in dem genannten Zeitraum?

Bitte geben Sie auf 1.000 Euro gerundete Summen an.

	<b>Höhe der Einnahmen in Euro</b>	
Gesamtbudget Einnahmen		
Davon:		<b>Keine Einnahmen in diesem Bereich</b>
a) Subventionen von Förderstellen des Landes		1
b) Subventionen von Förderstellen der (Stadt-)Gemeinde		1
c) Subventionen von Förderstellen des Bundes		1
d) Sonstige Förderungen (z.B. EU-Förderungen, IG Netz, Österreichischer Musikfonds)		1
e) Drittmittel (z.B. private Sponsoren)		1
f) Eigenmittel (z.B. Kartenerlöse, Gastronomie-Einnahmen, Koproduktionsbeiträge, Mitgliedsbeiträge)		1

### 7. Welche Ausgaben, welchen Kostenaufwand (inklusive Lohnnebenkosten) hatte Ihre Organisation/Institution im genannten Zeitraum?

Bitte geben Sie auf 1.000 Euro gerundete Summen an.

	<b>Höhe der Ausgaben in Euro</b>	
Gesamtbudget Ausgaben		
Davon:		<b>Keine Ausgaben in diesem Bereich</b>
a) Sachkosten		1
b) Personalkosten intern (ggf. Eigenhonorare)		1
c) Personalkosten extern		1
d) Sonstige Kosten		1

### III: MITARBEITER:INNENSTAND UND LEISTUNGEN

Bitte beziehen Sie sich bei den folgenden Angaben wiederum auf den vorhin angegebenen Zeitraum.

8. Wie viele Mitarbeiter:innen waren in diesem Zeitraum mit folgenden Dienstverhältnissen in Ihrer Organisation/Institution beschäftigt?

	Anzahl Mitarbeiter:innen Gesamt	weiblich	männlich	divers
Dienstvertrag Vollzeit (35/36 bis 40 Stunden – abhängig davon, was in Ihrer Organisation/Institution üblich ist)				
Dienstvertrag Teilzeit				
Dienstvertrag geringfügig beschäftigt				
Freie Dienstnehmer:innen				
Werkvertrag/Honorarbasis				
Ehrenamtlich tätig				

### IV: PERSONALKOSTEN

Wir empfehlen, zur Befüllung dieses Frageblocks Unterlagen zu Ihren Personalkosten verfügbar zu haben.

9. Welche Personalkosten (inklusive Lohnnebenkosten) sind im genannten Zeitraum in Ihrer Organisation/Institution für die vorhin genannte Anzahl an Mitarbeiter:innen angefallen? Bitte geben Sie diese Kosten gesamt als auch geschlechtsspezifisch aufgesplittet an.

Bitte geben Sie eine auf 1.000 Euro gerundete Summe an.

	In Euro (für das genannte Wirtschaftsjahr und den angeführten Personalstand)
Personalkosten Gesamt (intern und extern)	
Davon:	
Personalkosten Frauen	
Personalkosten Männer	
Personalkosten Mitarbeiter:innen divers	

10. Abschließend dürfen wir Sie noch bitten, die soeben festgehaltenen Personalkosten nochmals unter Fair Pay Konditionen zu berechnen, also unter Anwendung der Empfehlungen für Honoraruntergrenzen bzw. der Gehaltsempfehlungen.

Die beigefügten Dokumente/Links geben Ihnen Aufschluss darüber, wie diese Kosten zu kalkulieren sind.



musik\_honorarkataloge.pdf



literarische\_uebersetzung\_honorarempfehlungen.pdf



kulturvermittlung\_empfehlungen.pdf



film\_mindestgagen\_produzent\_innenpausctrequently-asked-questic



bildendekunst\_03\_fre



bildendekunst\_02\_hon



bildendekunst\_01\_leitfliteratur\_honorarkatalog.pdf



literatur\_honorarkatalog.pdf

Sollten Sie Unterstützung bzw. Erläuterungen im Zusammenhang mit den Empfehlungen für Honorar- und Gehaltsuntergrenzen benötigen, können Sie sich an die folgenden Ansprechpersonen der jeweiligen Interessengemeinschaften wenden:

#### **Bildende Kunst**

<https://igbildendekunst.at/>

Kontaktpersonen: Daniela Koweindl, [office@igbildendekunst.at](mailto:office@igbildendekunst.at) und Petra Pözl, [office@kuenstlerschaft.at](mailto:office@kuenstlerschaft.at)

#### **Darstellende Kunst**

<https://freietheater.at/honoraruntergrenze/>

Kontaktperson: Patrick Trotter, [p.trotter@freietheater.at](mailto:p.trotter@freietheater.at)

#### **Film**

<https://www.filmschaffende.at/>

Kontaktperson: Maria Anna Kollmann, [office@filmschaffende.at](mailto:office@filmschaffende.at)

#### **Kulturinitiativen**

Gehaltsschema für Kulturarbeiter:innen: <https://www.igkultur.at/artikel/das-gehaltsschema-2021-fuer-kulturarbeiterinnen>

Kontaktperson: Karola Sakotnik, [sakotnik@igkultur.at](mailto:sakotnik@igkultur.at)

Honorarspiegel für freie, selbständige Kulturarbeit: [https://www.tki.at/fileadmin/dokumente/Downloads/Praxis\\_Kulturarbeit/TKI\\_Honorarspiegel\\_2021.pdf](https://www.tki.at/fileadmin/dokumente/Downloads/Praxis_Kulturarbeit/TKI_Honorarspiegel_2021.pdf)

[https://www.tki.at/fileadmin/dokumente/Downloads/Kulturpolitik/TKI-Honorarspiegel\\_Erlaeueterungen\\_2021.pdf](https://www.tki.at/fileadmin/dokumente/Downloads/Kulturpolitik/TKI-Honorarspiegel_Erlaeueterungen_2021.pdf)

Kontaktperson: Helene Schnitzer, [helene.schnitzer@tki.at](mailto:helene.schnitzer@tki.at)

#### **Kulturvermittlung im Museums- und Ausstellungswesen**

<https://www.kulturvermittlerinnen.at/>

Kontaktperson: Markus Rieser, [markus.rieser@museum-joanneum.at](mailto:markus.rieser@museum-joanneum.at)

#### **Literatur**

<https://www.literaturhaus.at/>

Kontaktperson: Gerhard Ruiss, [g.ruiss@literaturhaus.at](mailto:g.ruiss@literaturhaus.at)

#### **Literarische Übersetzung**

<http://www.literaturhaus.at/index.php?id=6540>

Kontaktperson: Brigitte Rapp, [br@translators.at](mailto:br@translators.at)

#### **Musik**

<https://www.musicaustria.at/mindesthonorarempfehlungen-und-kollektivvertraege-im-musikbereich>

Kontaktperson: Eva-Maria Bauer (ÖMR), [office@oemr.at](mailto:office@oemr.at) und Martina Reiter (IGFM), [office@martinareiter.com](mailto:office@martinareiter.com)

	<b>In Euro (für das genannte Wirtschaftsjahr und den angeführten Personalstand) lt. Fair Pay-Konditionen</b>
Personalkosten Gesamt (intern und extern)	
Davon:	
Personalkosten Frauen	
Personalkosten Männer	
Personalkosten Mitarbeiter divers	

**Angaben zur befragten Person:**

Funktion in der Organisation/Institution:

- 1 Geschäftsführung
- 2 Buchhaltung/Controlling
- 3 Personalwesen
- 4 Sonstiges und zwar: \_\_\_\_\_